

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,80 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle andern Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf., Nichtabonement und Auswärtige 20 Pf. bei Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil: H. Zachau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von H. Gaatz in Elbing.

Nr. 85.

Elbing, Sonnabend,

11. April 1896.

18. Jahrg.

Bestellungen auf die Altpreussische Zeitung für das laufende Vierteljahr nimmt unsere Expedition zum Preise von 1 M. 60 Pf. an, auswärts alle Postanstalten und Landbriefträger zum Preise von 2 M. ohne Bestellgeld, resp. 2 M. 40 Pf. mit Bestellgeld.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Jelle stattgehabte Konferenz über Vieh- und Schlachthof-Angelegenheiten beschloß, alle Städte, welche Vieh- und Schlachthöfe besitzen, etwa fünfzig an Zahl, zu gemeinschaftlicher Verabreichung des Ertragsertrages nach Kalkulation zur Auerhabung zu begeben. Der Aufenthalt daselbst dauert bis zum 18. d. Mts., an welchem Tage die Weiterreise nach Koblenz erfolgt. Der Kaiser wird im strengsten Incognito reisen. — Die Badische Regierung hat, wie die „Badische Landeszeitung“ meldet, in den letzten Tagen die Gründung eines Reform-Gymnasiums entsprechend den Bestrebungen des „Allgemeinen deutschen Schulreformvereins“ in hiesiger Stadt genehmigt und wird der neuen Schule auf allen Stufen dieselbe Berechtigung verleihen, wie sie die bereits bestehenden höheren Schulen besitzen.

München, 9. April. Dem Landtag ist eine Nachtragsforderung zugegangen, welche durch die Reformen im Sicherheitsdienste bei der Polizeidirektion in München veranlaßt ist. Neu gefordert wurden: 1. Polizeirath, 5 D. S. und 2 Funktionäre für eine Verstärkung des Dienstes des Sicherheits-Bureaus, ferner 40 neue Gensdarmen-Mannschaften und zwar 2 Sergeanten, 4 Stations-Commandanten und 34 Gensdarmen. Die Gesamtsumme des Nachtragspostulats beträgt pro Jahr 62728 Mk. Die 40 neuen Gensdarmen sollen verwendet werden als Detachés, in der Regel in Zivilkleidung gehend und fortwährend zur Verfügung der Polizeidirektion stehend. Für die nächste Finanz-Periode ist eine weitere Vermehrung der Gensdarmen in Aussicht genommen.

Bübel, 9. April. Die Staatsminister Dr. von Bülow und Freiherr v. Hammerstein nahmen heute Vormittag in Begleitung des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein v. Steinmann, des Oberregierungs-rathes v. H. r., sowie von Vertretern der mecklenburgischen Regierung und von Hamburger und Lübecker Senatsmitgliedern die Besichtigung der hiesigen Vieh-Quarantäneanstalten vor. Die Besichtigungscommission sprach, wie die „Lübecker Anzeigen“ melden, über die Anlagen ihre hohe Anerkennung aus. Nachmittags fand im Rathstheater ein Festmahl statt, worauf die Weiterreise nach Kiel erfolgte.

Altona, 9. April. Ueber 500 Frauen und Mädchen Coffeewerkerinnen, haben heute Morgen bei der Firma Studen & Andersen die Arbeit eingestellt. Es fanden heute Vormittag bei den Geschäftsräumen genannter Firma tumultuarische Scenen statt, weil die Streikenden mehrere Arbeiterinnen von der Arbeit zurückhielten. Zwei streikende Arbeiterinnen wurden verhaftet. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Wiesbaden, 9. April. Die heutige unter dem Vorsitz des Professors Pl. v. Amsterdamm abgehaltene Nachmittags-Sitzung des Congresses für innere Medizin wurde durch sachwissenschaftliche Vorträge von Dr. B. v. L. v. Leipzig, Director Lenhard-Homburg, Professor Quincke-Kiel und Gehelmarth-Kaiser-Marburg ausgefüllt. An die Sitzung schloß sich ein Festdiner im Kurhotel, an welchem sich 250 Personen beteiligten.

Freiburg i. Br., 9. April. Die Petition des am 9. März verunglückten Landeskommisars Siegel ist bei dem Dorfe Ruit gefunden worden.

Mühlhausen i. C., 9. April. Die Anzahl der Ausständigen geht von Tag zu Tag zurück. Seit gestern haben etwa 100 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zahl der Ausständigen betrug heute Mittag noch 1073. Man erwartet in den nächsten Tagen einen rascheren Rückgang der Bewegung.

Das Kaiserpaar in Italien.

Meffina, 9. April 1896.

Bei der Fahrt, die heute die Majestäten nach Taormina und dem dort gelegenen alten griechischen Theater machten, beglückte auf dem ganzen Wege von der Anlandestelle bis auf den Berggipfel eine begeisterte

Menge die Majestäten. In allen Formen wurden den hohen Herrschaften Huldigungen dargebracht, und bei der Abfahrt wollten die begeisterten Nationen für den Freund Italiens kein Ende nehmen. Die Aussicht war prachtvoll und selbst die zeitweilig von einem Wolkenfächer umhüllte Spitze des Aetna wurde gleichzeitig in ihrer ganzen imposanten Höhe sichtbar. Beide Majestäten äußerten Ihre höchste Befriedigung über den Empfang seitens der Bevölkerung und den tiefen Eindruck, den die herrliche Natur des Landes auf Sie gemacht. Um 5½ Uhr ging die „Hohenzollern“ vor Messina vor Anker, wie wir gestern schon berichteten. Von der kaiserlichen Yacht aus wurde in der vergangenen Nacht der Hafen, an welchem ein glänzender Fackelzug stattfand, elektrisch beleuchtet. Der Kaiser und die Kaiserin landeten heute Vormittag unter lebhaften Kundgebungen der zahlreich anwesenden Bevölkerung bei dem Zollgebäude und begaben sich durch die an der Kathedrale vorbeiführenden Straßen Primo Settembre und Garibaldi zur Befestigung der Befestigungen. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt, in den Straßen herrscht ein überaus reges Leben. Nachmittags 1 Uhr lehrten die Majestäten von Torre San Rizzo, von wo aus sie das herrliche Panorama nach dem Festlande zu bewundern hatten, zurück; auf dem ganzen Wege begrüßte die zahlreich versammelte Menge die Majestäten auswärts und warf Blumen in den Wagen. Die ganze Straße Vittorio Emanuele ist besetzt. Als die Majestäten an der Landungsbrücke ankamen, brach die Volksmenge in begeisterte Rufe aus. An der Landungsbrücke stellte der deutsche Consul Jakob den Majestäten die Mitglieder der deutschen Colonie vor, welche der Kaiserin einen prachtvollen Blumenkranz überreichten. Vor der Einschiffung auf der „Hohenzollern“ verließ der Kaiser dem Professor Salinas und dem Karabinier-Obersten De Angelis den Kronen-Orden. Die „Hohenzollern“ verließ den Hafen auf der Weiterreise nach Venedig, während von den reich besetzten Schiffen, vom Quai und von den mit Menschen angefüllten Balkonen immer neue enthusiastische Kundgebungen sie begleiteten.

In Venedig ist der deutsche Botschafter v. Witom mit seiner Gemahlin bereits heute Mittag eingetroffen und im Hotel „Britannia“ abgequartiert. Der Minister des Auswärtigen, Herzog von Sermoneta, und der Marineminister Brin begeben sich heute Abend ebenfalls dorthin. Der König und die Königin werden morgen früh von hier abreisen und morgen Abend in Begleitung des Ministerpräsidenten di Rudini in Venedig eintreffen. In Florenz wird sich der Kronprinz dem Königpaar anschließen. Die deutschen Majestäten werden Sonnabend Nachmittag in offizieller Form an Bord der „Hohenzollern“, begleitet von der Junta municipale von Venedig, in Venedig eintreffen. Die Junta municipale von Venedig beschloß, der „Hohenzollern“ auf kleinen Dampfbooten bis Malamocco entgegen zu fahren, woselbst sich auch die Behörden und die Vertreter der Presse an Bord begeben werden. Von da sollen acht mit Flaggen geschmückte Fahrzeuge entgegen gesandt werden. Sonntag findet eine Gala-Feststafel statt, nach welcher die Königin Cercle halten wird. — Der königliche Aviso „Valeno“ wird zur Verfügung der italienischen Majestäten bereit gehalten werden.

Regelung des Wasserrechts.

In einer der letzten Sitzungen des preussischen Herrenhauses ist von Seiten des Oberbürgermeisters Strudmann wiederholt darauf hingewiesen worden, wie dringend notwendig es sei, die Wasserrechtsfrage einheitlich für das ganze Reich, also durch Reichsgesetz zu regeln. An drastischen Beispielen wies Oberbürgermeister Strudmann nach, daß die einzelstaatliche Regelung der Frage nicht ausreicht, um die Schattenseiten und Uebelstände der gegenwärtigen Verhältnisse zu beseitigen, namentlich was die Reinhaltung der Gewässer anlangt. Aus der Antwort, die vom Regierungssitze aus gegeben wurde, geht hervor, daß die von der preussischen Regierung in Angriff genommene landesgesetzliche Regelung der Wasserrechtsfrage einen guten Fortgang nimmt, daß man aber für absehbare Zeit darauf verzichten muß, ein Reichsgesetz zu erlassen. In der That stellen sich einem solchen Schwereckel der verschiedensten Art entgegen. In erster Reihe kommt in Betracht, daß die Kompetenz des Reiches, von dem Fiskus- und Schiffsverkehrsangelegenheiten der verschiedenen Staaten gemeinsames Wasserstraßen, sowie von den Fluß- und sonstigen Wasserzöllen und den Wasserregalen der Medizinal-polizei abgehen, sich nicht auf das öffentliche Wasserrecht erstreckt, welches bei einer Regelung der Materie doch die Hauptrolle bilden würde. Die privatrechtliche Seite der Wasserrechtsfrage für sich durch Reichsgesetz zu regeln, ging um so weniger an, als dieselben mit der öffentlich-rechtlichen Seite in dem engsten Zusammenhang stehen. Die Voraussetzung für eine reichsgesetzliche Regelung des Wasserrechts müßte demnach auf alle Fälle eine Erweiterung der Kompetenz des Reiches sein. Ob eine solche zur Zeit ohne Schwierigkeiten zu erreichen wäre, ist eine Frage, die sich kaum sehr langwierig werden. Das ist auch der Grund gewesen, weshalb man beim Vorschlag n. Gesetzbuch auf die Bearbeitung der Materie verzichtet hat. Man wird unter diesen Umständen der preussischen

Regierung dafür Dank sagen müssen, daß sie die landesgesetzliche Regelung der Wasserrechtsfrage in Angriff genommen hat und — wie die im Herrenhaus abgegebenen Erklärungen beweisen, energisch zu fördern gedenkt.

Aufhebung von Vorschulen.

Aus Barmen wird der „N. V. C.“ geschrieben: Der Kultusminister Dr. Boffe hat die Ausführung des Beschlusses der hiesigen Stadtverordnetenversammlung auf Aufhebung der Vorschulen an den höheren Knaben- und Kunstgewerbeschule und die drei höheren Töchterschulen genehmigt. Es ist das eine Entscheidung von höchster prinzipieller Bedeutung. — Die Stadt Barmen, mit etwa 130000 Einwohnern, erfreut sich eines besonders wohlgeordneten niederen und höheren Schulwesens. Von letzterem geben Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Gewerbeschule, Handwerker- und Kunstgewerbeschule und die drei höheren Töchterschulen Zeugnis. Diese Anstalten werden sämtlich aus städtischen Mitteln erhalten; nur die Schulen für gewerbliche Zwecke erhalten kleine Staatszuschüsse. An den höheren Mädchenschulen und am Gymnasium befinden sich Vorschulen, welche in den letzten Jahren Angriffsobjekte im Stadtverordneten-Collegium abgegeben mußten; ihre Aufhebung wurde wiederholt gefordert. Finanzielle Rücksichten waren dabei nicht bestimmend, denn die von etwa 170 Mädchen und 120 Knaben besuchten Vorschulen weisen bei hohem Schulgeld jährliche Ueberschüsse auf. Als Grund für die Aufhebung wurde angegeben, daß es sich bei dem Besuch dieser Klassen nur um Stand und Vermögen handle und man nicht wolle, daß sich die Kinder der höheren Stände von den niederen absonderten. Man stellte sich angeblich auf einen christlich-pädagogischen und sozialpolitischen Standpunkt, operierte aber mit unverkennbar sozialdemokratischen Motiven. Vergeblich wurde hervorgehoben, daß die Vorschule doch nur von Kindern von 6 bis 9 Lebensjahre besucht werde und daß bei diesem Lebensalter von einer „Versöhnung sozialer Gegensätze“ und dergleichen ernsthaft doch nicht gesprochen werden könne. Auch der Einwurf, daß die Vorschulen auf Veranlassung der früheren Unterrichtsverwaltungen eingerichtet seien, daß sie an allen dazu geeigneten ein- und städtischen höheren Lehranstalten, z. B. auch im fortschrittlich verwalteten Berlin befänden, daß der Unterrichtsplan und der Organismus der Vorschulen ganz andere Aufgaben und Ziele verfolgten und verfolgen müßten, als die Volksschulen, welche bis zum vollendeten 14. Lebensjahre nach einheitlichem Plan die Erziehung leiteten, wurde ebensowenig berücksichtigt, wie der Hinweis, daß die Absicht der Antragsteller zweifellos durch die Erziehung von Privatschulen werde durchkreuzt werden. Erfolg hatte dieser Widerspruch nur insofern, als man für die Vorschulen der Töchterschulen Gnade für Recht ergehen lassen wollte. Der Grund dafür war wohl der, daß die höheren Töchterschulen nach dem Ministerialerlaß vom 31. Mai 1894 keine Vorschulen im gewöhnlichen Sinne des Wortes besitzen, sondern ein einheitliches 9 bezw. 10 klassiges System haben. — Wegen die Aufhebung der Vorschulen protestierten namentlich einflussreich die Kuratoren der bestehenden Anstalten. Das Gymnasium rief die Entschädigung des Provinzial-Schulcollegiums und des Ministers an. Das Provinzial-Schulcollegium entschied: Die Aufhebung der Vorschulen sei „ein gewaltsamer Eingriff in den wohlgeordneten Organismus des öffentlichen höheren Schulwesens der Stadt, der darin eine Lücke reißt, welche alsbald durch Privatschulen ausgefüllt werden würde, so daß erstrebte Ziel der gleichmäßigen Vorbildung aller Schüler und aller Stände in den Volksschulen doch nicht erreicht werde.“ Der Kultusminister entschied anders. Seine Gründe werden ja wohl noch öffentlich bekannt gemacht werden. Jedenfalls eröffnet diese Entscheidung einer wirksamen Agitation für Aufhebung der Vorschulen Thür und Thor.

Die Reinerträge der Landwirtschaft.

Daß heutzutage der Landwirth aus dem Ertrage seiner Wirthschaft nicht einmal die Produktionskosten zu decken vermag, ist für die Agrarier ein Glaubenssatz. Sie werden sehr unwirksam, wenn Jemand diesen Satz bestreitet und doch sind sie eigentlich selbst daran Schuld, wenn ihre Behauptung auf Zweifel stößt, da sie seit drei Jahren fortgesetzt verkünden, wenn die Regierung nicht sofort für Erhöhung der Getreidepreise sorgt, so werde die Landwirtschaft alsbald zu Grunde gehen. Das dauert, wie gesagt, nun schon drei Jahre und die Landwirtschaft ist noch immer nicht ruiniert. Wer wissen will, wie das kommt, mag das neueste Heft der „Landwirtschaftlichen Jahrbücher“ (Band XV. Heft 1) zu Rathe ziehen, welches ein reichhaltiges Material zur Beurtheilung des Reinertrages in den landwirtschaftlichen Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben enthält. Man findet da zunächst eine Arbeit „Ueber Groß- und Kleinbetrieb in der Landwirtschaft“ von Hubert-Anhagen (Hannover) also zwei häuerliche Wirthschaften, eine kleine und eine mittlere in dem Dorfe Clauen, Kreis Pelne (Prov. Hannover) behandelt; sodann ein Aufsatz von Stumpf „Ueber die Konkurrenzfähigkeit des kleinen und mittleren Grundbesitzes gegenüber dem Großgrundbesitz“ in welchem drei Großbetriebe, drei Mittel-

betriebe und drei Kleinbetriebe in Mittel- und Niederschlesien besprochen werden und endlich eine Arbeit des Amtsraths Hoppstedt (Hannover) „Prüfung des Landwirtschaftsbetriebs in H. durch eine auf Ermittlung des Reinertrages gestützte Gesamtschätzung.“ Soweit die Berechnung sich auf die Reinerträge bezieht, findet sich das Nähere in der gestrigen Beilage des „Reichsanzeigers“, der wir auch folgende außerordentlich lehrreiche Zusammenstellung der Ergebnisse entnehmen. Für alle aufgeführten zwölf Betriebe ergaben sich folgende auf das Hektar der landwirtschaftlich benutzten Fläche berechnete Reinerträge: Halbtägnerstelle im Kreise Pelne rund 377 Mk., Kleinbäuerliche Stelle im Kreise Neumark i. Schl. 136 Mk., Rittergut im Kreise Breslau 118 Mk., Halbtägnerhof im Kreise Pelne 103 Mk., Bauerngut im Kreise Neumark i. Schl. 99 Mk., Kleinbäuerliche Stelle im Kreise Biegnitz 90 Mk., Bauerngut im Kreise Biegnitz 85 Mk., Rittergut im Kreise Biegnitz 76 Mk., Großbetrieb (Hannover) 66 Mk., Kleinbäuerliche Stelle im Kreise Glogau 52 Mk., Bauerngut im Kreise Glogau 50 Mk., Rittergut im Kreise Glogau 37 Mk. Daran werden folgende Betrachtungen geknüpft: „So wenig diese Zahlen ohne Weiteres vergleichbar sind, da schon die Berechnungsgrundzüge der drei Verfassungen sich durchaus nicht decken, so verdienen sie doch auch so, wie sie hier vorliegen, in ihrer außerordentlichen Verschiedenheit die größte Beachtung. Sie mahnen in dieser Beziehung zur größten Vorsicht sowohl bei der Bemessung des realen Wertes einzelner Güter, wie bei allgemeinen Beurtheilungen der landwirtschaftlichen Reinerträge. Jedenfalls aber sind sie wohl geeignet, pessimistische Uebertreibungen und einer verhängnisvollen Hoffnungs- und Muthlosigkeit in landwirtschaftlichen Kreisen etwas zu steuern und namentlich jeden Landwirth die Mahnung ernstlich ans Herz zu legen: sich ein lazes Urtheil über seinen gesamten Wirthschaftsbetrieb zu schaffen.“ Nun, an die „Muth- und Hoffnungslosigkeit in landwirtschaftlichen Kreisen“ glauben wir nicht. Die fand im Grunde nur auf dem Papier der agrarischen Zeitungen und dient im Wesentlichen dazu, von der Regierung die möglichen und unmöglichen Zugeständnisse an die Landwirthe zu erpressen, um dieselben vor dem sicheren Untergange zu retten. Hoffentlich nimmt sich die Regierung die Worte des „Reichsanzeigers“ recht zu Herzen.

+ Stöcker und die Conserverativen.

Daß der „christlich-soziale Parteitag“ für den Norden und Osten“, der gestern in Berlin stattgefunden hat, Herrn Stöcker Veranlassung geben werde zu einer Art Generalrechnung mit den Conserverativen, war vorauszu sehen. In der That hat er denn auch im Anschluß an die bekannte Broschüre des Vorsitzenden des deutsch-konserverativen Wahlvereins, des Obersten a. D. von Krause, einen dicken Strich zwischen sich und seiner Partei und den Conserverativen gezogen. Die am Schluß der verräthlichen Versammlung gefasste Resolution, welche Herrn Stöcker ein Vertrauensvotum brachte, wie die in der öffentlichen Versammlung beschlossene Resolution lassen keinen Zweifel daran, daß das „friedliche Nebeneinander“, welches die „Kreuzzeitung“ nach dem Ausschleiden des Herrn Stöcker aus der conserverativen Partei aufrecht erhalten wissen wollte, nur noch als frommer Wunsch auf conserverativer Seite existirt. Die von der öffentlichen Versammlung gefasste Resolution unterscheidet sich schon von den Beschlüssen conserverativer Organisationen, in welchen das Festhalten an dem bisherigen Parteistandpunkte stets mit allerletzt sentimentalen Redensarten über die „bedauerliche Trennung“ verbrämt war. Da ist von keinem Bedauern die Rede; Klipp und klar erkennen die „christlich-Sozialen von Nord- und Ostdeutschland die endgültige Scheidung von der conserverativen Partei an und erklären, dem bevorstehenden Kampfe bereit und getrost entgegen zu gehen.“ Dieser Beschluß und die Ausführungen Stöckers bilden die Antwort auf den Verzicht der „Conserverativen Correspondenz“ Herrn Stöcker und die seinen durch das Beipfechen „billiger Gegenseitigkeit“ zum Verzicht auf den weiteren Kampf zu bewegen. Und damit die Antwort ja an die richtige Adresse gelange, ließ Stöcker, nachdem er eine überaus herbe Kritik an Herrn von Krause und seiner Broschüre geübt hatte, durch den zweiten Vorsitzenden des conserverativen Wahlvereins feststellen, daß die Broschüre gänzlich die Arbeit des Herrn von Krause sei, sondern daß im Parteivorstande darüber berathen worden sei, unter welchen Namen die Broschüre erscheinen solle. Die missen an scena dieses Coups war unbestreitbar sein ausgedacht. Ueber Herrn Stöcker selbst und seine Bestrebungen sind wir längst im Klaren. In diesem Punkte bot der Parteitag für uns nichts neues.

Die ägyptische Frage.

Ein offizieller Petersburger Brief der „Bollt. Corr.“ betont, daß das Einvernehmen zwischen Rußland und Frankreich in der ägyptischen Frage erst und fest sei. Die Vermehrung der Beziehungen Rußlands zu Ostasien habe den innigen Zusammenhang der ägyptischen und der ostasiatischen Frage hervorgekehrt, weil England durch den Besitz Ägyptens, Gibraltar und Malta die Verbindung zwischen Rußland und Frankreich und deren ostasiatischen Beziehungen unterbrechen könne.

Im Gewerbehaus-Saal

Freitag, den 17., und Sonnabend, den 18. April cr.,
Abends 8 Uhr.

Die Photographie mit unsichtbaren X-Strahlen

(Professor Röntgens Entdeckung)

großer populärer Experimental-Vortrag à la Urania-Berlin

von dem Physiker **Arthur Rogorsch** aus Danzig.

Die photographischen Aufnahmen mittelst X-Strahlen werden nach dem neuesten Verfahren des Professor Winkelmann-Jena vorgenommen, und zwar die Aufnahme metallener Gegenstände durch ein Brett in 2 Sekunden, einer menschlichen Hand, Arm u. innerhalb 30 Sekunden.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn **Selekman**, Conditorei, und an der Abendkasse: Nummerirter Platz 1,25 M., 1. Platz 90 ¢, Stehplatz 60 ¢, Schülerbillete 40 ¢.

Außerdem finden noch in den Schulen Schülervorstellungen statt. Entree 50 und 25 ¢.

Bürger-Ressource Elbing.
Ordentliche
Generalversammlung:
Montag, den 13. April cr.,
Abends 8 Uhr.
Die Tagesordnung hängt im Gesellschaftslokale aus.
Der Vorstand.

Turn-Verein
Hauptversammlung:
den 17. April, 8 1/2 Uhr Abends,
im Gewerbehaus.
Tagesordnung:
Jahresbericht,
Rechnungslegung,
Vorstandsergänzungswahl.
Der Vorstand.

Bürger-Ressource.
Sonntag, den 12. April 1896:
Grosses Concert.
Abends 7 1/2 Uhr.
Otto Pelz.

Pflasterarbeiten.
Die im laufenden Jahre auszuführenden **Pflasterarbeiten**, circa 5300 qm, sollen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.
Die speziellen Bedingungen können im hiesigen Stadtbauamt eingesehen, gegen Erstattung der Schreibgebühren auch in Abschrift von genannter Geschäftsstelle bezogen werden.
Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „**Pflasterarbeiten**“ versehen, bis
Montag, den 20. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
beim Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber, erfolgen wird.
Der Zuschlag und die Wahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.
Elbing, den 4. April 1896.
Die Bau-Deputation.
Lehmann.

Hôtel „zum Walfisch“
Offseebad Kahlberg
eröffnet.
Gust. Schilling.

Taschen-UHREN
Remontoir-Nickel- Uhren, von Mark 3.- an
Schlüssel-Uhren, 5.50
Remontoir-Silber- Uhren, 10.-
Gold- Uhren, 20.-
Wecker-UHREN
von M. 2.40 an, mit Kalender M. 4.

Regulateure
von Mk. 6.- an.
Preisliste gratis und franco. Nichtconvenirendes wird umgetauscht oder Betrag zurückbezahlt. Schriftliche Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Überzeugen Sie sich, daß
meine Fahrräder
und Zubehörtheile die besten und dabei allerbilligsten sind. Vertreter gesucht.
Pracht-Katalog gratis.
August Stukenbrok, Einbed.
Größtes und ältestes
Fahrradversand-Haus Deutschlands.
Alte Briefmarken!
kauft Postsekretär Fuchs, Raumburg (S.).

Backpulver, Puddingpulver (Vanille)
empfiehlt **George Grunau.**

Schöne Sachen
in Anzug- und Ueberzieherstoffen liefert jedes Maas zu wirklichen Fabrikpreisen
Carl Elling, Tuchfabrik, Guben.
Muster frei.

Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen,
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. Alles mit Musik.
Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Gelegenheits-Geschenke, empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller
in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.
28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Jeder erhält
unter Garantie der Zurücknahme für den billigen Preis von 7,70 Mark 200 gute 5 und 7 Pf.-Cigarren franco gegen Nachnahme zugesandt, die delikat schmeckend, ein äußerst preiswerthes Fabrikat sind. Ein Volkskalender für 1896 mit nützlichen Tabellen, Tarifen etc. liegt in jedem Packet gratis bei.
Rud. Tresp, Neustadt W.-Pr. 10.
Cigarrenfabrik u. Versandhaus.

Theater Bühnen!
Bereitet an allen Stücken gefordert!
Vorhänge, Coullissen, Hintergründe in hervorragender, preiswürdiger Ausführung. Gemalte Entwürfe und Voranschläge portofrei. Ferner: Vereins- und Gebäudefahnen, Flaggen, Wimpel, Schärpen etc., gemalte Decorationsplakate u. Sprüche für alle Festlichkeiten, Firmenschilder, Rouleaux, Anfertigung von Diplomen, kunstgewerblichen Zeichnungen und allen vorkommenden Malereien. Zahlreiche anerkennende Urtheile der Presse und von Fachleuten.
Wilhelm Hammann, Düren (Rheinl.),
Fahnenfabrik und Ateliers für Theatermalerei u. Bühnenbau.

Warnung.
Bei e. Gasse Erfolg, den unsere **H-Stollen**
erringen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere
Stets scharfen
H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schlößlerdamm 3.

Tapeten und Borden

zu Fabrikpreisen empfiehlt

das größte norddeutsche Tapeten-Versand-Geschäft

von
H. Schönberg
in Ronik Westpr.

Salon-Tapete „Flora“,
hochelegant und nur 36 Pfg. per Rolle.
Die der Tapete beigegefügte Borte ist 8 cm breit und kostet jetzt nur 7 Pfg. per Meter.

Muster gratis und franco.
Bei Abnahme von 20 Mk. an liefere franco Bahnstation des Empfängers.
Bei Abnahme von 20 Mk. an übernehme ich in Postsendung 50 % des Portobetragtes. Bei Abnahme von 50 Mk. an gewähre ich 10 % Rabatt.

Ein großer Posten Webebaumwolle

in allen Farben,
Prima Qualitäten, eingetroffen und offerirt zu enorm billigen Preisen

Oscar Lewinski,
7. Fischerstraße 7.

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

und
Leichner's Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendlichschönes, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31, und in allen Parfümerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant der königl. Hoftheater.

Nächste Woche Ziehung.

Zehnte Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. April 1896.

3372 baare Geldgewinne

somit zahlbar in Berlin, Danzig und Hamburg.

1 Gewinn	auf 90 000 = 90 000 Mark.
1	30 000 = 30 000 „
1	15 000 = 15 000 „
2	6 000 = 12 000 „
5	3 000 = 15 000 „
12	1 500 = 18 000 „
50	600 = 30 000 „
100	300 = 30 000 „
200	150 = 30 000 „
1000	60 = 60 000 „
1000	30 = 30 000 „
1000	15 = 15 000 „

3372 Gewinne im Gesamtbetrage von 375 000 Mark.

Carl Heintze, General-Debitur,
Berlin W., Hôtel Royal.

Loose à 3 Mark

sind zu haben in der Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.

Original-Fass-Biere,

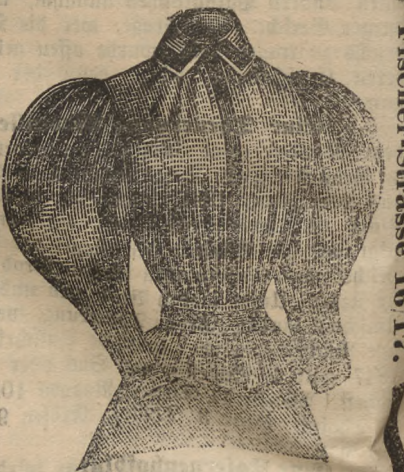
als:
Siechen'sches Nürnberger Bier (Reif),
Münchener „Spatenbräu“, Gabriel Sedlmayr,
Dortmunder (lichtes) Bier, Union-Brauerei,
Culmbacher Export-Bier, L. Eberlein,
Pilsner Bier, Erste Pilsner Actien-Brauerei,
empfiehlt

Friedr. Dieckmann in Posen.

Alleiniger Vertreter obiger Brauereien.

NO

kufen Sie immer Ihre prachtvoll sitzenden
Tricot-Talieu,
Sommer-Blousen
und
Corsettes
so billig?



Natürlich nur bei

M. Rube Wittwe,
16/17. Fischerstr. 16/17.

Staubröcke, Schürzen,
Handschuhe, Strümpfe.

Sommer-Unterkleider.

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courants
Willh. Rommel'sche Fabrik
Berlin, Schützenstr. 41.

Ederabfälle

zu Brandsohlen, Kappen u. a. 50 Pf. pro Pfund. Kernstücke zum Befohlen, Oberfläche à 60 Pf. pro Pfund. Postpaket von 10 Pfund versendet zur Probe gegen Nachnahme das **Ederversandhaus Joh. Ernst Schulz** in Berlin NO. 18.

Nichters Unter-Steinbaukasten.

Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kästen mit der Fabrikmarke „Nichters“ an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwarengeschäften. - Illustrierte Preisliste senden auf Wunsch
F. Ad. Nichters & Cie.
Rudolfshagen, Berlin, 1. Abteilung 1;
Eisen; London E.C.; New-York.

Concertpiano, preisgekrönt, 1 m 40 cm hoch, gut erhalten, sehr billig. **Jm. Mühlendamm 17.**

Ein kleines möbl. Zimmer sofort gesucht. Angebote bitte unter **X. 40** an die Exped. d. Btg.

Die Liedertafel

Sucht per sofort einen Vereinsdiener. Meldungen zwischen 4 u. 5 Uhr Nachmittags bei **J. Unger & Sohn**, Fischerstraße 2.



Die Dampfer „**Bertha**“ und „**Antonia**“ unterhalten Fahrten für Güterbeförderung nach **Liepenmühl, Osterode, Saalfeld, St. Gylan** und Umgebung.

Die Abfahrt von **Elbing** findet jeden **Dienstag** u. **Freitag** Morgens 5 Uhr statt.

Güteranmeldungen erbittet
A. Zeuter.



Elbing-Tiegenhof-Danzig.

Von Elbing jeden **Montag** früh-
Donnerstag früh.
Von Danzig jeden **Mittwoch** früh-
Sonntag früh.
Güteranmeldungen erbittet
Ad. von Riesen.

Hierzu eine Beilage.
Für die auswärtigen Abonnenten liegt heute das „Illustrirte Sonntagblatt“ bei.

